

Verhaltenskodex - Entwurf

“Was war der Grund, weshalb du den Menschen zu einer so großen Würde erhoben hast? Die unschätzbare Liebe, mit der du dein Geschöpf in dir selbst angeblickt und dich in es verliebt hast, denn du hast es aus Liebe erschaffen, aus Liebe hast du ihm eine Natur gegeben, die an dir, dem ewigen Gut Freude zu empfinden vermag.“

Katharina von Siena, dialogi 4,13; KKK 356

Katharina von Siena ruft uns mit diesen Sätzen die Liebe Gottes zu den Menschen und dessen Würde in Erinnerung. Das Wissen um diese Liebe und diese Würde soll auch das Miteinander und die Sorge für alle Menschen, denen wir in unserer Pfarrei begegnen, bestimmen.

Als Christ*in in der Pfarrei St. Katharina von Siena handle ich mit allen Verantwortlichen nach folgenden Grundsätzen:

Um gemeinsam gut im Gespräch zu sein...

... verwende ich eine freundliche, altersgerechte sowie wertschätzende Sprache und achte auf einen angemessenen Ton.

... zeige ich Interesse an der Meinung der anderen und lasse jeden Mitmenschen aussprechen.

... vermeide ich Kraftausdrücke sowie eine rassistische und sexualisierte Sprache oder Gestik (z.B. rassistische und sexistische Witze, rassistische und sexuell getönte Bemerkungen).

... äußere ich mich nicht über körperliche Besonderheiten meiner Mitmenschen.

... bin ich mir der Macht des Wortes bewusst und setze dadurch niemanden herab.

... bespreche ich persönliche Probleme mit den betreffenden Personen und im professionellen Kontext nur, wenn sie dem pädagogischen oder pastoralen Prozess dienlich sind.

Um gemeinsam unterwegs sein zu können...

... werden gemischtgeschlechtliche Gruppen (ab Grundschulalter) bei Unternehmungen mit Übernachtung immer von einem gemischtgeschlechtlichen Team begleitet.

... erlaube ich eine gemischtgeschlechtliche Duschsituation nur bis spätestens zum Ende der Kindergartenzeit.

... ermögliche ich Kindern ab dem Grundschulalter, ggf. ab Vorschulalter, getrenntgeschlechtliches Duschen.

... achte ich darauf, dass Betreuer*innen und Kinder sowie Jugendliche getrennt voneinander duschen und dennoch die Aufsichtspflicht gewahrt wird.

... achte ich darauf, dass jedes Individuum seinen eigenen Schlafplatz nutzen kann.

... lasse ich in Übernachtungssituationen Betreuer*innen getrennt von den Kindern und Jugendlichen schlafen bzw. mindestens zwei Betreuungspersonen im gleichen Raum wie die Kinder und Jugendlichen.

... betrete ich Schlafräume nur nach Nachfragen bzw. Klopfen und positiver Antwort.

... ermögliche ich im Rahmen der räumlichen Gegebenheiten geschlechtsgetrenntes Übernachten spätestens ab Grundschulalter und mache begründete Ausnahmen transparent.

... befolge ich die Regelungen des gemeinsamen Unterwegs-Seins, bin bei Abweichungen transparent gegenüber Schutzbefohlenen und Sorgeberechtigten und benötige deren Zustimmung.

... reflektiere ich mein Verhalten in Übernachtungssituationen regelmäßig in meinem Team.

Um gemeinsam Grenzen zu setzen und zu achten...

... dulde ich keine Form von Gewalt (verbal, körperlich, mental).

... respektiere ich die Privatsphäre meiner Mitmenschen.

... kenne ich meine eigenen Grenzen und mache andere auf diese aufmerksam.

... wahre ich achtsam individuelle und persönliche Grenzen meines Gegenübers.

... ist mir die professionelle Nähe zu meinen Mitmenschen wichtig.

... beobachte ich sensibel, ob meine Mitmenschen die gelebte Nähe als positiv erleben.

... frage ich nach, ob Nähe und Berührungen gewollt sind und akzeptiere die Antwort.

... gehe ich sorg- und achtsam mit privaten Sorgen, Nöten und Problemen meiner Mitmenschen um.

... zwinge ich im ehrenamtlichen Kontext niemanden zu bleiben, sondern lade herzlich dazu ein und akzeptiere Entscheidungen der Einzelnen.

... betrete ich sanitäre Einrichtungen nur nach Nachfragen bzw. Klopfen und positiver Antwort.

... stelle ich keinen Menschen vor einer Gruppe bloß.

... bevorzuge ich keine Personen und behandle alle Menschen gleich.

... begegne ich Menschen mit Beeinträchtigung mit erhöhter Sensibilität bei Körperkontakt und reagiere verständnisvoll.

... ermögliche ich stets ohne Einschränkungen medizinische Erste-Hilfe.

... ermögliche ich eine angenehme Wickelsituation.

... ermögliche ich den vertrauensvollen Umgang miteinander und reflektiere mich darin.

Um gemeinsam konsequent zu handeln...

- ... akzeptiere ich kein aggressives Verhalten (verbal, körperlich, mental).
- ... zeige ich in schwierigen Situationen und Konflikten Konsequenzen auf und setze Grenzen.
- ... bespreche ich immer wieder Regeln des Miteinanders und mache auf Konsequenzen aufmerksam, die in direktem Zusammenhang zum Fehlverhalten stehen.
- ... stelle ich mich gegen Freiheitsentzug, Unterdrucksetzen, Nötigung, Demütigung, Drohungen oder Angstmachen und willkürlichem Verhalten.

Um gemeinsam transparent zu handeln...

- ... gehe ich klar und transparent mit unseren Regelungen und unvermeidliche Abweichungen um.
- ... bespreche ich regelmäßig gemeinsame Regelungen mit allen Beteiligten vor einer anstehenden Aktion oder Veranstaltung.
- ... lege ich die von mir aufgezeigten Konsequenzen offen, die in direktem Zusammenhang zum Fehlverhalten stehen.
- ... spreche ich meine Mitmenschen an, deren Verhalten mich befremdet.
- ... gehe ich offen mit der Auswahl und Behandlung von Personen um und bin jederzeit bereit sie anderen zu erklären.
- ... wähle ich die Räume für 1:1-Situationen sorgfältig aus und mache die Auswahl deutlich.
- ... nutze ich Verwandtschafts- und Privatbeziehungen sowie private Freundschaften nicht aus.
- ... bin ich transparent, wenn ich andere beschenke und schaffe dadurch keine emotionalen Abhängigkeiten.
- ... erlaube ich mir und allen Beteiligten „Nein“ zu sagen, wenn ich etwas nicht möchte oder mich unwohl fühle.

Um uns gemeinsam sicher in den sozialen Medien zu bewegen....

- ... verbreite ich Bild – und Tonmaterial nur mit Einverständnis der Akteure*innen.
- ... achte ich darauf, dass alle sich mit der eigenen Darstellung auf Bild – und Tonmaterialien wohlfühlen und frage aktiv nach ehe ich etwas verbreite.
- ... mache ich keine Fotos von Personen in unbekleidetem Zustand sowie anzüglichen Posen und toleriere dies bei anderen Akteur*innen nicht.
- ... entwickle ich eine Sensibilität für Mobbing in sozialen Netzwerken.
- ... spreche ich Grenzüberschreitungen in einem Chat offen an.
- ... wahre ich die nötige Distanz zwischen Erwachsenen und Schutzbefohlenen in den sozialen Netzwerken.

... rege ich Gespräche über die positive Nutzung von Medien an und gehe mit gutem Beispiel voran.

Um gemeinsam einzelne zu schützen...

... ist mir der Schutz der Intimsphäre und des Privatlebens jedes einzelnen wichtig.

... respektiere ich den Wunsch, wenn eine Person alleine sein möchte.

... beachte ich individuelle Bedürfnisse ohne sie in Frage zu stellen.

... wahre ich die Diskretion in 1:1-Situationen und wähle die Räume dementsprechend aus; gewährleiste aber gleichzeitig den Zugang von außen.

... schütze ich Mitmenschen in Mobbing- und Gewaltsituationen.

Um gemeinsam äußerliche Signale zu setzen...

... achte ich auf einen dem Anlass entsprechenden und angemessenen Kleidungsstil und berücksichtige dabei andere Kulturkreise.

... ermögliche ich meinen Mitmenschen keine Sicht auf Unterwäsche, Brust und Genitalbereich aufgrund freizügiger Kleidung.

... thematisiere ich sensibel unangemessene Kleidung bei meinen Mitmenschen.

... verurteile ich niemanden aufgrund seiner Kleidung und dulde dies nicht in meiner Gruppe.

... drücke ich mich durch meinen Kleidungsstil im Rahmen der Angemessenheit aus.